

[www.lichtstadt.at](http://www.lichtstadt.at)  
#lichtstadtfeldkirch

# **LICHT STADT FELDKIRCH**

**DAS FESTIVAL  
FÜR KUNST MIT LICHT  
IN VORARLBERG**

**9.-12. OKT 2025  
AB 19:15 UHR**

# LICHT AN!

Willkommen zur vierten Ausgabe des Festivals für Kunst mit Licht in Vorarlberg! Der Verein Lichtstadt veranstaltet alle zwei Jahre die »Lichtstadt Feldkirch«. Wir haben für euch ein abwechslungsreiches und spannendes Programm mit internationalen und nationalen Künstlerinnen und Künstlern vorbereitet.

Projektionen und Installationen mit Sound sowie interaktive Projekte und Performances von **Collectif Scale, Klaus Obermaier, Ingo Wendt, Gudrun Barenbrock, Squidsoup, Sofia Hagen, Katja Heitmann, Brigitte Kowanz, Miriam Prantl** sowie **Jan Philip Scheibe** bieten ein gemeinsames Erleben und Eintauchen auf dem umfangreichen Stadtrundgang, der sich in diesem Jahr bis zur Waldbühne Reichenfeld streckt.

Passend zu den Jahresfeierlichkeiten »Feldkirch einhundert« bespielt der polnische Künstler **Robert Sochacki** die Schattensburg und Alte Dogana mit alten Stadtansichten und Bildern aus den privaten Sammlungen der Feldkircherinnen und Feldkircher.

Erstmals wurde in Zusammenarbeit mit unserem Partner Porsche Österreich ein Lichtkunstpreis für österreichische Lichtkünstlerinnen und -künstler ins Leben gerufen. Unter dem Programmpunkt »**Porsche Headlights**« präsentieren wir euch die herausragenden Arbeiten der Preisträgerinnen und -preisträger des Open Calls: **Miriam Hamann, mutual loop** und **RatAess**.

Viel Spaß beim Entdecken und Lichtkunst erleben!

## OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

**Donnerstag, 9.10. | 19:00 Uhr**

Alte Dogana (Neustadt 37, Feldkirch)

## SPIELZEITEN

**Donnerstag, 9.10. | 19:15 – 22:00 Uhr**

**Freitag, 10.10. | 19:15 – 23:00 Uhr**

**Samstag, 11.10. | 19:15 – 23:00 Uhr**

**Sonntag, 12.10. | 19:15 – 22:00 Uhr**

kostenlos und barrierefrei



## KINDERWORKSHOP

»Entdecke die Welt der Lichtkunst«

**Freitag, 10.10. | 16:00 – 18:00 Uhr**

**Samstag, 11.10. | 16:00 – 18:00 Uhr**

**Sonntag, 12.10. | 16:00 – 18:00 Uhr**

Palais Liechtenstein (Schlossergasse 8, Feldkirch)

Kosten pro Kind 9 Euro

Familienpass-Besitzer pro Kind 7 Euro

Freunde der Lichtstadt pro Kind 6 Euro

Geeignet für Kinder von 6 bis 12 Jahren.



Infos und  
Anmeldung

## LIVE PERFORMANCE STELLA VORARLBERG

PRIVATHOCHSCHULE FÜR MUSIK

**Donnerstag, 9.10. | 20:30 Uhr**

**Sonntag, 12.10. | 20:30 Uhr**

Alte Dogana (Neustadt 37, Feldkirch)

Im Rahmen der Projektion von Robert Sochacki

»Feldkirch Stories – Der Besuch«

## AFTERLIGHT LICHTSTADT PARTY

**Samstag, 11.10. | 20:00 Uhr**

Jahnhalles (Jahnplatz 8, Feldkirch)

# WERDE FREUND:IN DER LICHTSTADT – UND UNTERSTÜTZE, WAS ZÄHLT!

Kunst entsteht nicht aus dem Nichts – sie braucht Raum, Zeit und Vertrauen. Als Freund:in der Lichtstadt bist du Teil genau dieser Gemeinschaft: Du hilfst, dass neue Werke entstehen, dass Künstler:innen ihre Visionen zeigen können und dass die Stadt Feldkirch für ein paar Tage zu einem offenen Raum für Kreativität, Austausch und Staunen wird.

Du bist mehr als Zuschauer:in, du wirst Mitgestalter:in.

Du ermöglichst die »Lichtstadt Feldkirch«, in diesem wie auch in den nächsten Jahren!

Werde jetzt Freund:in der Lichtstadt oder unterstütze uns mit einer Spende! Jeder Beitrag hilft, unsere Arbeit weiterzuführen – unabhängig, mutig und mit leuchtenden Ideen.



**Freund:in  
werden**



**Spende per  
Banking-App**



Foto: © Tom Meixner, Media Art Friesland

## **ROBERT SOCHACKI** **»FELDKIRCH STORIES – DER BESUCH«**

Neustadt, Alte Dogana und Schattenburg

Für die Alte Dogana und die Schattenburg entwickelte Robert Sochacki das Projektionsmapping »Feldkirch Stories – Der Besuch«. Auf Basis historischer Fotografien, Stadtimpressionen und aktuellen Bild- und Tonmaterialien entsteht eine vielschichtige Reflexion der Feldkircher Geschichte im globalen Kontext. Begleitet wird die Arbeit von einem eigens komponierten Soundscape, gestaltet von Studierenden der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik.

Robert Sochacki (\*1971), Professor für Medienkunst in Wrocław, Polen, ist bekannt für seine partizipativen Projekte im öffentlichen Raum. Mit »Feldkirch Stories – Der Besuch« verwebt er Architektur, Bild und Klang zu einem dichten, atmosphärischen Narrativ.

# KLAUS OBERMAIER

## »DANCING HOUSE«

Gymnasiumhof/Hotel Blaue Rose

Im interaktiven Projektionsmapping »Dancing House« werden die Besucher:innen selbst Teil des Kunstwerks. Die Fassade reagiert unmittelbar auf Bewegung: Besucher:innen sind eingeladen, sich zu bewegen, zu springen und das Gebäude damit scheinbar zum Tanzen zu bringen. So wird die Architektur zur Bühne, das Publikum zum Mitgestalter, das Kunstwerk zum dialogischen Prozess.

Der österreichische Künstler Klaus Obermaier (\*1955) entwickelt seit über 25 Jahren innovative Formen digitaler Kunst und zählt zu den Pionieren im Bereich der bewegungsbasierten Projektion. Seine Arbeiten ermöglichen eine unmittelbare, kreative Interaktion zwischen Mensch und Technologie.

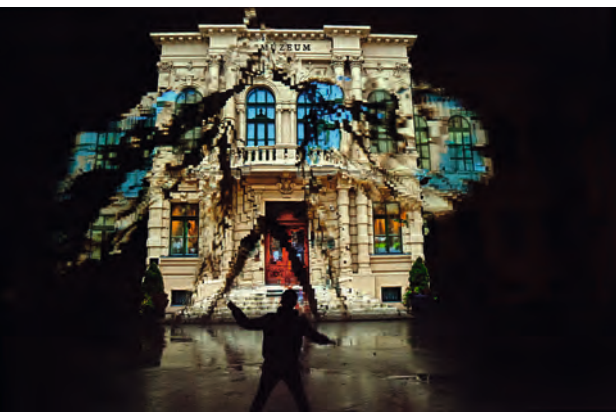


Foto: © Klaus Obermaier



Foto: © Collectif Scale

## **COLLECTIF SCALE**

### **»FLUX«**

Johanniterkirche

»Flux« ist eine kinetische Lichtinstallation, die in Echtzeit gesteuert wird und aus bewegten Lichtlinien besteht. Die Linien formen ein ständig wandelndes Objekt aus rhythmischen Wellen – mal ruhig-poetisch, mal intensiv und impulsiv. Die Klangkomposition stammt von Grégory Sémah und verstärkt die immersive Wirkung des Werks. In »Flux« verschmelzen Klang, Licht und Bewegung zu einer eindrucksvollen visuell-akustischen Lichtskulptur.

Collectif Scale ist ein interdisziplinäres Künstlerkollektiv aus Frankreich, das seit 2011 immersive audiovisuelle Installationen entwickelt. In seinen Arbeiten verbindet es Licht, Klang, Technologie und Raum zu poetischen Erfahrungswelten, die Natur und Wahrnehmung neu inszenieren.

**Bitte nutzt beide Eingänge der Johanniterkirche.**

**Achtung: stroboskopische Effekte**

# PORSCHE HEADLIGHTS – EIN NEUES FORMAT ZU LICHT, KUNST UND MOBILITÄT

Mit »Porsche Headlights« setzt die »Lichtstadt Feldkirch« 2025 ein starkes Zeichen: In Kooperation mit Porsche Österreich wurde erstmals ein Open Call für österreichische Lichtkünstler:innen ausgeschrieben. Gesucht wurden kreative Positionen zum Thema »Mobilität und Geschwindigkeit«.

Drei Projekte wurden von einer Fachjury ausgewählt und mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Die daraus entstandenen Lichtinstallationen sind im öffentlichen Raum von Feldkirch zu sehen – als dynamische, künstlerische Reflexionen über Bewegung, Wandel und technologischen Fortschritt.

Porsche Österreich unterstützt die Umsetzung vor Ort und bringt damit nicht nur Licht zur »Lichtstadt Feldkirch«, sondern eröffnet auch neue Perspektiven auf Mobilität im urbanen Raum.





# MIRIAM HAMANN

## »SWIFTLY AND SILENTLY DOING ITS WORK«

**Preisträgerin »Porsche Headlights«**

Illsteg

»Swiftly and silently doing its work« thematisiert die verborgenen Infrastrukturen, die moderne Mobilität und Kommunikation erst ermöglichen – von Funknavigation über Satelliten bis zu drahtloser Datenübertragung.

Im Zentrum steht eine Neonleuchtschrift, die eine Vision aus dem Jahr 1898 aufgreift: die Steuerung von Zeit durch Funktechnik. Was einst spekulativ war, ist heute Grundlage unseres Alltags – Millionen Prozesse laufen parallel, unsichtbar und präzise. Die formale Strenge der Arbeit kontrastiert mit der Dynamik der Systeme, die sie beschreibt. Mobilität wird hier nicht als reine Bewegung verstanden, sondern als Zustand permanenter Vernetzung, Steuerung und Synchronisierung.

Miriam Hamann (\*1986) lebt und arbeitet in Wien. In ihren Installationen und Skulpturen erforscht sie physikalische, technologische und naturwissenschaftliche Phänomene und setzt Licht als immaterielles Material ein, um neue räumliche Wahrnehmungen zu schaffen.



Foto: © Lena Prehal

**RATAESS**

**ALIAS THOMAS A. RAUCH & ALEXANDER ESS**

**»9 VON 11«**

**Preisträger »Porsche Headlights«**

Pförtnerhaus Reichenfeld

In der Installation »9 von 11« verschmelzen Medien- und Lichtkunst zu einer elektrisierenden Hommage an Mobilität, Geschwindigkeit und die ikonische Bildsprache des Porsche 911. Das Feldkircher Künstlerduo RatAess transformiert einen Spindschrank in ein pulsierendes Kunstobjekt. Neun Türen sind mit Röhrenmonitoren bestückt, zwei weitere Türen sind leicht geöffnet und enthalten rot-weiße Blitzlichter, die die Lichtdynamik der typischen Scheinwerfer inszenieren.

Das zentrale visuelle Element ist ein Drohnenvideo eines fahrenden Porsche 911 (Baujahr 1991). Die Perspektive von oben, das Spiel aus Lichtkegeln, Geschwindigkeit und Bewegung verschmelzen auf den Bildschirmen zu einer vertikalen Bewegung, die von einem Monitor zum nächsten springt. Lichtblitze, begleitet vom Original-Sound des Motors, verstärken die Illusion der Fahrt.

Das Künstlerkollektiv RatAess besteht aus den Feldkircher Künstlern Thomas A. Rauch (\*1962) und Alexander Ess (\*1973).



Foto: © RatAess

# MUTUAL LOOP

## MARTINA TRITTHART / HOLGER LANG

### »VORTEX IV«

**Preisträger »Porsche Headlights«**

Reichenfeld

Die großformatige Lichtinstallation »VORTEX IV« ist eine immersive Komposition aus Licht, Klang und Bewegung. Tausende gespannte Gummibänder zwischen zwei schwebenden Metallrahmen werden durch präzise Lichtchoreografien sichtbar gemacht und verwandeln den Raum in ein pulsierendes Erlebnis.

Fließende Lichtsequenzen und eine Klanglandschaft lassen die Grenzen zwischen Raum, Bewegung und Wahrnehmung verschwimmen. Die Form der Installation passt sich flexibel an den jeweiligen Ort an und entfaltet ihre Wirkung besonders im Dunkeln.

mutual loop ist eine österreichische Künstlerkooperative, die aus der Künstlerin Martina Tritthart (\*1965) und dem Künstler Holger Lang (\*1964) besteht. Mit einem interdisziplinären Ansatz entwickeln sie ortsspezifische, multimediale Installationen, die Licht, Klang und digitale Medien vereinen, um Wahrnehmung und Raum neu zu gestalten.

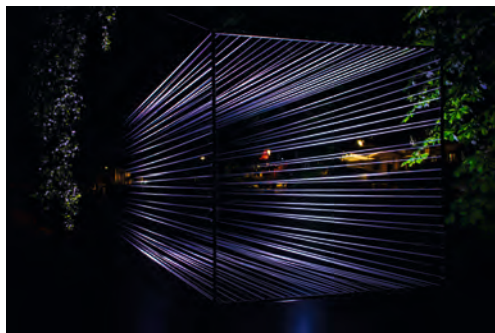


Foto: © mutual loop

- 1 **Robert Sochacki: »Feldkirch Stories – Der Besuch«**  
Neustadt, Alte Dogana und Schattenburg
- 2 **Klaus Obermaier: »Dancing House«**  
Gymnasiumhof / Hotel Blaue Rose
- 3 **Collectif Scale: »Flux«**  
Johanniterkirche (Innenraum), zwei Eingänge
- 4 **Miriam Hamann: »Swiftly and silently doing its work«**  
Preisträgerin »Porsche Headlights«  
Illsteg
- 5 **RatAess alias Thomas A. Rauch & Alexander Ess:**  
**»9 von 11«**  
Preisträger »Porsche Headlights«  
Pfortnerhaus Reichenfeld
- 6 **mutual loop / martina tritthart / holger lang:**  
**»VORTEX IV«**  
Preisträger »Porsche Headlights«  
Reichenfeld
- 7 **Katja Heitmann: »For iTernity«**  
Waldbühne Reichenfeld
- 8 **Miriam Prantl: »Spheres«**  
Reichenfeld
- 9 **Sofia Hagen: »Crystalline«**  
Churer Tor
- 10 **Squidsoup: »Submergence«**  
Marktgasse
- 11 **Gudrun Barenbrock: »Freiluftkino«**  
Sparkassenplatz
- 12 **Ingo Wendt: »Chronotop«**  
Innenhof Palais Liechtenstein
- 13 **Brigitte Kowanz: »Lichtwechsel«**  
Dom St. Nikolaus (Innenraum)
- 14 **Brigitte Kowanz: »Sichtbares trifft auf Verborgenes – Augenblick auf Dauer«**  
Dom St. Nikolaus (Innenraum)
- 15 **Jan Philip Scheibe: »shouldered streetlight«**  
Performativer Rundgang durch die Stadt
- i **Info und Merchandise**
-  **AFTERLIGHT Lichtstadt Party**  
Samstag, 11. Oktober ab 20 Uhr  
Jahnhalle







Foto: © Jorge Leal

## KATJA HEITMANN »FOR iTernity«

Waldbühne Reichenfeld

»For iTernity« ist eine partizipative audiovisuelle Installation der Künstlerin und Choreografin Katja Heitmann – inspiriert vom Ballettsolo »Der sterbende Schwan«. Die Projektionen auf dem Platz sind nur mithilfe spezieller Platten sichtbar, die Besucher:innen am Eingang erhalten und erst im Zusammenspiel mehrerer Personen entsteht das vollständige Bild. Begleitet wird die Installation von einer ungewöhnlichen Version von Mozarts »Requiem«, gesungen von der YouTuberin Trisha Paytas. Die Arbeit reflektiert die Entstehung virtueller Welten und unsere Abhängigkeit von Bildschirmen zur Sichtbarkeit.

Katja Heitmann (\*1987) ist eine deutsch-niederländische Choreografin, die Performance, bildende Kunst und Installation verbindet. In ihren Arbeiten bewahrt sie kollektive Bewegungen in immersiven Installationen und reflektiert so Vergänglichkeit und menschliches Gedächtnis.

# MIRIAM PRANTL

## »SPHERES«

Reichenfeld

In »Spheres« verbinden sich Licht, Farbe und Bewegung zu einem vielschichtigen visuellen Erlebnis. Vier pulverbeschichtete Stahlringe formen jeweils eine Skulptur, die tagsüber irisierend glänzt und deren programmierte LED-Lichtlinien nachts in fließenden Farbverläufen pulsieren. Das Licht bewegt sich entlang der Ringstruktur in entgegengesetzte Richtungen, wodurch der Eindruck des Schwebens entsteht. Als Sphäre wird der Raum bezeichnet, der jemanden oder etwas umgibt. Die Lichtskulpturen stellen somit ein poetisches Zusammenspiel von Raum, Zeit und Bewegung dar.

Miriam Prantl (\*1965) versteht Licht als immaterielle Kraft, die Räume strukturiert und erlebbar macht. »Spheres« lädt dazu ein, in stille Dimensionen von Frequenz und Wahrnehmung einzutauchen – und die Umgebung neu zu spüren.

**Ein Werk aus der Sammlung Zumtobel.**



Foto: © Miriam Prantl

# SOFIA HAGEN

## »CRYSTALLINE«

Churer Tor

Ein schimmernder Salzkristall erhebt sich aus dem Nebel vor dem Churer Tor in den Himmel, umgeben von mehreren kleinen Kristallen, die im 3D-Druckverfahren aus recyceltem Material gefertigt wurden. Das Churer Tor, einst als Salztor bekannt, verweist dabei auf seine historische Funktion. Die transluzenten Skulpturen bestehen aus recyceltem rPETG, einem Material aus medizinischen Einwegbehältern, und sind mit eigens entwickelten Licht- und Soundcollagen inszeniert. In ihrem Zusammenspiel mit der umgebenden Architektur entsteht ein eindrucksvolles Wechselspiel aus Form, Material und Strahlkraft.

Das Werk »Crystalline« stammt von der gebürtigen Vorarlberger Künstlerin, Designerin und Architektin Sofia Hagen (\*1982), die in London lebt und arbeitet, und wurde im Rahmen von »Spotlight« 2024 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Das Soundscape stammt von The Sound Nutritionist.

Foto: © Günter Richard Wett





# SQUIDSOUP

## »SUBMERGENCE«

Marktgasse



Foto: © Sean Pollock

»Submergence« ist eine begehbare Lichtinstallation des Kollektivs Squidsoup, die mit Tausenden leuchtenden Kugeln einen immersiven Raum erschafft. Die kleinen Lichtpunkte erzeugen ein Gefühl von Präsenz und Interaktion im physischen Raum. Besucher:innen tauchen in eine hybride Welt ein, in der Realität und Virtualität miteinander verschmelzen. Die Installation lädt dazu ein, die eigene Wahrnehmung zwischen Licht, Sound und Raum zu schärfen.

Squidsoup ist ein internationales Künstlerkollektiv aus Großbritannien, das immersive, interaktive Installationen entwickelt. Sie zählen zu den Pionieren digital-interaktiver Kunst und schaffen mit Licht, Klang und digitalen Technologien Räume, die virtuelle und physische Eindrücke verschmelzen lassen.

# **GU DRUN BAREN BROCK**

## **»FREILUFTKINO«**

Sparkassenplatz

Auf zwei Fassadenseiten des Sparkassengebäudes in Feldkirch zeigt Gudrun Barenbrock »Freiluftkino«, eine Videomontage, die urbane Bewegungsmuster mit Naturbeobachtungen verbindet. Satellitenbilder, Verkehrsszenen, fliehende Landschaften und Architekturen der Stadt Feldkirch verschmelzen zu einem kontrastreichen Schwarz-Weiß-Rhythmus aus schnellen und langsamen Sequenzen. Barenbrocks Bildgewebe entstehen aus präzisen Beobachtungen, digital bearbeitet und in großformatigen Projektionen gezeigt.

Parallel dazu hat Klaus Osterwald eigene Klangwelten entwickelt, aus Naturgeräuschen, der Beobachtung von industriellen Prozessen und Zufallsklängen. Vier versteckt platzierte Lautsprecher eröffnen jeweils nur im Nahbereich subtile akustische Räume, die sich nicht mit den Bildern synchronisieren, sondern sie frei assoziativ begleiten. So wird der Platz zu einem Parcours, der Sehen und Hören schärft und den öffentlichen Raum neu erfahrbar macht.

Die deutsche Künstlerin Gudrun Barenbrock (\*1958) schafft dichte audiovisuelle Räume, in denen sich Fotografie, Video und digitale Collage zu pulsierenden Bildsystemen verdichten.

Foto: © Gudrun Barenbrock



# INGO WENDT

## »CHRONOTOP«

Innenhof Palais Liechtenstein

Das kinetische Projektionssystem »Chronotop« des Künstlers Ingo Wendt lädt Besucher:innen dazu ein, in ihre eigene Zeitwahrnehmung einzutauchen. In der kontemplativen Atmosphäre verschwimmen Zeitgefühl und Raumwahrnehmung – der Moment wird zur eigenen Erfahrung. Die Installation besteht aus kreisförmigen Projektionsflächen, auf denen Live-Bilder des mechanischen Apparats analog übertragen werden. Zu sehen sind das farbige Zifferblatt und der bewegliche Zeitmesser. Angetrieben nach dem Vorbild planetarer Bewegungen, rotieren vier Zylinder und erzeugen eine dynamische Lichtchoreografie im Raum.

Ingo Wendt (\*1964) ist ein deutscher Licht- und Medienkünstler, der alltägliche Materialien nutzt, um eindrucksvolle, analoge Bildwelten zu schaffen. So verwandelt er physikalische Phänomene in poetische Erlebnisse aus Licht und Bewegung.



Foto: © Ingo Wendt

# BRIGITTE KOWANZ

## »LICHTWECHSEL«

Dom St. Nikolaus

Die Installation der österreichischen Künstlerin Brigitte Kowanzen besteht aus 15 quadratischen Lichtflächen in verschiedenen Farben. Die LED-Kacheln wechseln in unregelmäßigen Abständen zwischen »an« und »aus«. Sie sind so programmiert, dass sie einen Morsecode anzeigen, wobei der angezeigte Begriff auch der Titel der Arbeit »Lichtwechsel« ist. Die Installation thematisiert Licht als Signifikant, als Träger von Informationen und als Medium von Informationssystemen.

Brigitte Kowanzen (1957–2022) war eine prägende österreichische Künstlerin, die das Medium Licht ins Zentrum ihres Schaffens stellte. Mit Spiegeln, Neon und neuen Technologien erforschte sie Licht als Material, Informationsträger und Metapher und schuf Arbeiten von eindringlicher ästhetischer wie philosophischer Kraft.

**Ein Werk aus der  
Sammlung Zumtobel.**

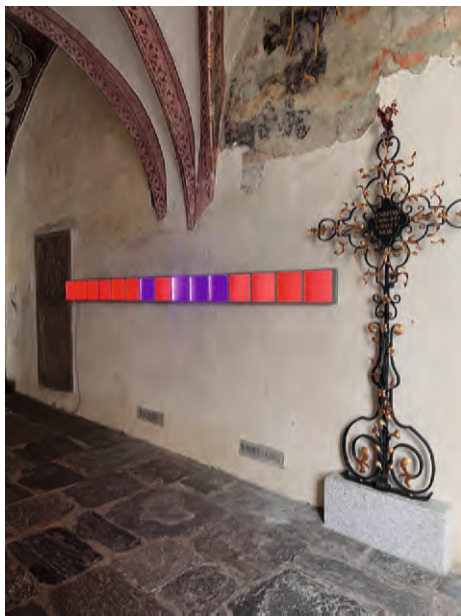


Foto: © Lichtstadt

# **BRIGITTE KOWANZ**

## **»SICHTBARES TRIFFT AUF VERBORGENES – AUGENBLICK AUF DAUER«**

Dom St. Nikolaus

Das Kunstwerk von Brigitte Kowanzen besteht aus Leuchtstofflampen in Acrylglasschellen, die in Reihe auf Edelstahl montiert sind. An der Vorderseite sind runde und längliche Öffnungen zu sehen, die die kurzen und langen Impulse eines Morsecodes darstellen. Auch diese visualisieren den titelgebenden Text »Sichtbares trifft auf Verborgenes – Augenblick auf Dauer«. Der starke Kontrast von schwarzen und hell leuchtenden Linien verschmilzt mit den metallischen Reflexen zu dreidimensionalen Formen.

Wie in vielen ihrer Arbeiten nutzt Kowanzen auch hier Licht als codiertes Zeichensystem. Der Wechsel von hellen Linien und dunklen Flächen verschmilzt mit den metallischen Effekten zu einer räumlich wirkenden Lichtskulptur.

**Ein Werk aus der Sammlung Zumtobel.**



Foto: © Lichtstadt

# JAN PHILIP SCHEIBE

## »SHOULDERED STREETLIGHT«

Performativer Rundgang durch die Stadt

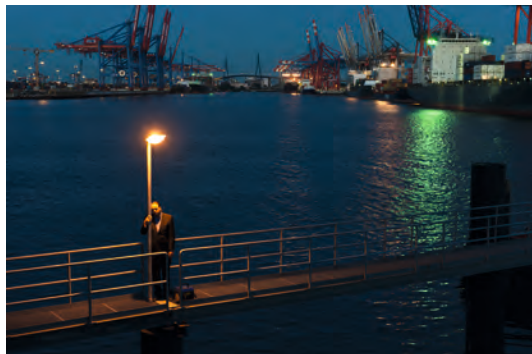
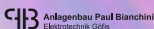
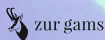


Foto: © Ulrich Mertens

Ein Mann im Anzug trägt auf der Schulter eine Straßenlaterne durch die Stadt, in der Hand eine Solarbatterie – geladen vom Sonnenlicht des Tages. Wenn ihm die Last zu schwer wird, bleibt er stehen, richtet die Laterne auf und schafft so einen neuen, stillen Lichtraum. Ohne Worte tritt er in einen Dialog mit der Stadt, mit den Lichtinstallationen des Festivals, mit der Dunkelheit. Diese poetische Geste lädt Passant:innen zum Innehalten und zur Reflexion über Licht, Raum und Präsenz ein.

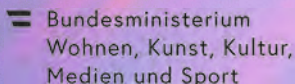
Jan Philip Scheibe (\*1972) arbeitet im öffentlichen Raum sowie in der Natur und verwandelt mit einfachen Mitteln alltägliche Orte in magische Szenerien. Seine Arbeiten machen Unsichtbares sichtbar und eröffnen neue Perspektiven auf vertraute Umgebungen.

Unsere Partner:innen, Förderer:innen und Programm-  
partner:innen ermöglichen durch ihre Unterstützung die  
Realisierung spannender Ideen. Sie tragen mit zum  
Erfolg dieses einzigartigen Festivals bei. Vielen Dank an

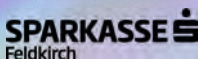




Wir danken unseren Subventionsgeber:innen,  
Hauptsponsor:innen und Sponsor:innen für die  
vielfältige Unterstützung. Das Engagement für Kunst  
und Kultur trägt maßgeblich zum Erfolg des  
Festivals bei. Vielen Dank an



PORSCHE



ZUMTOBEL

